



## **Stellungnahme der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen zur Erweiterung der Biogasanlage in der Ratssitzung vom 18.11.2010**

Zu Anfang möchte ich die Position unserer Fraktion nochmal deutlich machen.

Auf der einen Seite sehen wir die Vorteile der Biogasproduktion. Dazu gehören, Reduktion der CO<sub>2</sub>-Emissionen und damit Förderung des Klimaschutzes. Das sieht die derzeitige schwarz-gelbe Regierung ebenfalls so. Die Biogasproduktion ist ein wesentlicher Baustein ihres Energiekonzeptes und soll noch erheblich ausgebaut werden. Daneben wird gerade den kleinbäuerlichen Betrieben die Möglichkeit einer alternativen Einnahmequelle geboten. Gerade diese Möglichkeit führt dazu, dass sie ihre Flächen NICHT an die Vollerwerbslandwirte verpachten müssen und ihre Äcker weiter selber bestellen können. Daneben würden in Ladbergen alle Interessenten im Baugebiet Haberkamp für 10 Jahre kostenlos ihre Heizenergie beziehen können, was Ladbergen als Wohnstandort auch für Auswärtige interessant machen würde. Im Rahmen des demografischen Wandels wäre dies für Ladbergen schon wichtig.

Negative Auswirkungen sind:

Die Förderung von Mais-Monokulturen mit ihren Folgen, wobei es aber in wenigen Jahren schon Alternativpflanzen geben könnte. Höhere Boden- und Grundwasserbelastung durch die intensive landwirtschaftliche Nutzung, die Flächenkonkurrenz zwischen Nahrungsmittelanbau und Energiepflanzenanbau und damit einhergehend höhere Lebensmittelpreise und eine Zunahme des landwirtschaftlichen Verkehrs, insbesondere auf dem Telgter Damm. Daneben bangen wir auch um eines der größten Naturschutzgebiete für den Brachvogel, nämlich das Naturschutzgebiet „Hölter Feld“. Es ist zu vermuten, dass sich durch die größere Nachfrage nach Maisäckern auch die Pachtpreise erhöhen würden und nach Auslaufen des Vertragsnaturschutzes wegen der höheren Rendite die Naturschutzflächen umgebrochen würden.

Wir sind uns der Vor- und Nachteile einer Anlagenerweiterung schon bewusst. Und ich glaube sagen zu können, dass keine andere Fraktion sich so intensiv mit diesem Thema befasst hat und so kontrovers diskutiert hat wie unsere Fraktion und die Mitglieder des Ortsverbandes. In unserer Forderung, die Erweiterung der Anlage mit einer nicht unerheblichen Erweiterung der Naturschutzflächen zu verbinden, sehen wir einen tragfähigen Kompromiss, der die Belange des Naturschutzes in ausreichendem Maße berücksichtigt. Für diese Forderung wurden wir bereits von einem Mitarbeiter der Biologischen Station des Kreises Steinfurt gelobt. Von einem über Bord werfen aller Natur- und Umweltschutzinteressen, so wie es die FDP formulierte kann überhaupt keine Rede sein.

Die Betreiber der Biogasanlage haben sich bereit erklärt, im Rahmen ihrer Möglichkeiten geeignete Flächen zu suchen und auch zur Verfügung zu stellen. Damit gehen sie weit über das gesetzlich

geforderte Maß hinaus. Die Umsetzung gestaltet sich aber aufgrund bürokratischer Hemmnisse als nicht ganz einfach. Wir gehen aber davon aus, dass innerhalb der Planungsphase dieses Problem gelöst werden kann. Sollte dieses jedoch nicht gelingen, so ist es in unserem Ortsverband Konsens, werden wir in weiteren Abstimmungen der Erweiterung nicht zustimmen.

Die Meinung der FDP, dass den Vollerwerbslandwirten durch die Biogasanlage notwendige Erweiterungsflächen entzogen werden, weil sie sich immer weiter vergrößern müssen, teilen wir nicht. Gerade die ungebremsste Vergrößerung der landwirtschaftlichen Betriebe wollen wir im Sinne des Tier- und Naturschutzes verhindern. Hierzu darf ich auch auf einen WN-Artikel über ein Landwirteforum in Westerkappeln/Wersen hinweisen, in dem der Referent vor einem ungebremssten Wachstum der Betriebe warnt und er bereits Negativbeispiele aus dem Emsland benennen konnte. Dieses Forum war sicherlich nicht Grünen-freundlich.

Die Argumentation der FDP ist für mich außerdem etwas widersprüchlich. So wurde Hendrik Lotz in einem Artikel mit den Worten zitiert, „Die FDP hätte damals und würde auch jetzt die Initiative (Erweiterung der Biogasanlage) in einem Gewerbegebiet sofort unterstützen“. Auch bei einer Erweiterung der Biogasanlage in einem Gewerbegebiet würden die zusätzlichen Flächen benötigt und gingen den Vollerwerbslandwirten zur Nahrungsmittelerzeugung verloren. Ganz zu schweigen von dem zusätzlichen Treckerverkehr der durch den Ort gehen würde. Was will die FDP jetzt eigentlich?

Über die Befürchtung, dass am Telgter Damm ein größeres Gewerbegebiet entstehen könnte, können wir nur den Kopf schütteln. Dieses entbehrt jeder Grundlage, und würde niemals von der Bezirksregierung genehmigt. Außerdem müsste es ja zunächst mal eine Mehrheit im Rat geben und auch die wird es nicht geben.

Die sicherlich teils berechtigten Fragen, die die SPD in Bezug auf die Versorgung des Baugebietes Haberkamp gestellt hat, hätten während der Aufstellungsphase des Bebauungsplans sicherlich ausreichend geklärt werden können. Deshalb kann ich auch immer noch nicht den Sinn der zusätzlichen Umweltausschusssitzung nachvollziehen. Hierdurch ist wertvolle Zeit verloren gegangen, um das Projekt überhaupt realisieren zu können. Bereits vor der Sitzung haben SPD und FDP in den Medien ihre ablehnende Haltung zur Erweiterung deutlich gemacht. Ich frage mich wirklich, was sollte da noch die Sitzung bringen, das Abstimmungsergebnis stand doch schon vorher fest. Und diese Sitzung wäre auch überflüssig gewesen.

Auch die regenerativen Energien haben 2 Seiten der Medaille, sie haben nicht nur Vorteile. Aber ohne diese Energien wird es zukünftig nicht gehen, das sollten sich auch die Gegner klar machen.

Unsere Fraktion wird auf jeden Fall dem Aufstellungsbeschluss zustimmen und dann sehen wir mal weiter.